



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 152 (1941)

292 (24.10.1941)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-247009](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-247009)

Druckerei: Max. Wegmann & Co. Mannheim. Preis pro Monat 1,70 RM, 3. 5. 10 Pf. ...

Verlag: Schillerstraße 11, 4-6. Preis pro Nummer 10 Pf. ...

Roosevelt glaubt sich am Ziel . . . !

Kann die Sowjetunion noch durchhalten?

Er will die England-Transporte durch USA-Kriegsschiffe schützen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Schritt für Schritt läuft Roosevelt dem Ziele nach. Nachdem er angekündigt hat, er werde nunmehr sofort die Aufhebung des Verbotes des Anlaufens britischer Häfen vom Konkrete verlangen, kündigte nach einem Bericht der New York Times, Präsident Roosevelt an, dass er die amerikanische Kriegsmarine den Auftrag erhalte, amerikanische Handelsschiffe bis in die britischen Häfen zu eskortieren.

einen Zwischenfall zu inszenieren, weiterhin fort. Noch deutlicher wurde der ehemalige USA-Botschafter in Paris, Bullitt, der, wie die Washingtoner Dokumentenliste nach dem polnischen Krieg zeigte, einer der Hauptverantwortlichen für den Ausbruch der blutigen Tragödie in Europa ist. Bullitt forderte in einer Rede in Philadelphia den Präsidenten auf, Deutschland sofort den Krieg zu erklären. Er ging sogar soweit, Roosevelt zu kritisieren, weil er nicht rasch genug vorwärts schreite und sagte, Bullitt sei sehr bedeutend klarer als die jetzige Regierung.

Anhänger suchen die vom Präsidenten erzwungene Kriegskonjunktur in den Vereinigten Staaten für ihre parteipolitischen Zwecke auszunutzen.

Unverantwortliche USA-Kriegsbescher

(Funkmeldung der R M Z.) + Stockholm, 24. Oktober. Nach einer Meldung der United Press wurde vom Gouverneur Lehmann ein aus elf Personen bestehendes Ausschuss eingesetzt, um Pläne für die Evakuierung der Stadt New York zu untersuchen. Sollten die Ereignisse eine solche Aktion erforderlich machen!

Das Unterhaus macht Churchill die Hölle heiß

Warum marschieren die Armeen nicht zur Unterstützung der Sowjets? — Eden gelobt „Beistand mit allen Kräften“

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Die Saat, die Churchill selbst gesät hat, erntet nun in England seinen Lohn. Die englische Regierung hat in der gestrigen Unterhausdebatte größte Mühe gehabt, der Zustimmung und Unterstüützung politischer Kreise Herr zu werden. Der Labour-Abgeordnete Hanson, der den extremen Flügel der Labour-Partei vertritt, erklärte rund herum, das englische Volk misstraut der Regierung auf dem Gebiet der Sowjetunion, und der Kommunist Wallaschew ging sogar noch weiter und erklärte, die gegenwärtige englische Regierung sei gar nicht imstande, der Sowjetregierung die hundertprozentige Hilfe auszusprechen zu lassen, die im Augenblick notwendig ist.

leren Orient zur Unterstützung der Sowjettruppen in der östlichen Ukraine. Die gleiche Forderung vertrat der unabhängige Abgeordnete Wedgwood Benn, der davon sprach, es sei notwendig, Truppen aus der Armee Havells zum mindesten bis zum Kaukasus vorzuschicken. Als Sprecher der Regierung trat Außenminister Eden auf. Er wies die Vermutung, das britische Kabinett sei gegenüber der Sowjetregierung „befangen“, mit größter stiller Entrüstung zurück und erklärte, daran sei auch kein Körnchen Wahrheit. Aber es sei die Pflicht der Regierung, ihre Pläne sorgsam vorzubereiten und auf keinen Fall der Öffentlichkeit vorher aus nur das geringste über sie mitzuteilen. Dann entwarf Eden ein sehr pessimistisches Bild der Lage und erklärte u. a.:

„Die Sowjetunion geht einer schrecklichen Prüfung entgegen. Es ist kaum ein Mitglied im Unterhaus, das nicht anerkennen würde, es müsse alles getan werden, was in unserer Macht liegt, um der Sowjetunion in dieser Stunde der Prüfung beizustehen. Eine solche Hilfe liegt auch in unserem eigenen britischen Interesse. Wie können wir das, wenn die Sowjetunion sich nicht mehr halten kann?“

Da die englischen Kommunisten fernerhin politische Erklärung, vor allem nicht in einer so wichtigen Angelegenheit ohne Roosevelt-Einwilligung und Befehl abgeben dürfen, werden die Worte des Abgeordneten ein bezeichnendes Licht auf die Stimmung in maßgebenden Kreisen werfen.

Der offizielle Labour-Sprecher Noel Barker sprach gemäßigter, aber doch sehr deutlich: „Im russischen Volk herrscht tiefe Unerblichkeit über den Gang der militärischen Ereignisse. Überall wünscht man endlich einmal zu erfahren, was eigentlich die britischen Streitkräfte in dieser Stunde der Not für die Sowjetunion getan haben. Das Volk ist nicht ärgerlich oder sornig, aber man hat Angst, daß Deutschland möglicherweise nach seinem alten Rezept einen Gegner nach dem anderen vernichten wird.“

Die Verfolgung geht weiter

Kämpfer Einsatz der spanischen Freiwilligen-Division an der Nordfront

(Funkmeldung der R M Z.) + Aus dem Führerhauptquartier, 24. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Osten schreiten die Angriffs- und Verfolgungsoperationen weiter fort. Bei der Abwehr eines sowjetischen Gegenangriffes im Nordteil der Ostfront führte die spanische „Blau Division“ dem Feind schwere Verluste zu und brachte mehrere hundert Gefangene ein. Die Luftwaffe versenkte im Seegebiet der Arim einen sowjetischen Dampfer von 6000 RT und belegte Moskau mit Spreng- und Brandbomben. In Nordafrika schossen deutsche Jäger drei britische Flugzeuge ab.

Neue Ritterkreuzträger

(aus Berlin, 24. Oktober. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Verlangen des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Braunschweig, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: General der Pioniere Kuntze, Kommandierender General eines Armeekorps; Generalmajor Dehner, Kommandant einer Infanteriedivision; Oberst Graf, Kommandeur eines Infanterieregiments; Major Kunkat, Bataillonskommandeur in einem Artillerieregiment; Oberleutnant Goebel, Bataillonsführer in einer Panzerabteilung; Oberleutnant Wilmshaus, Kompanieführer in einem Panzer-Pionier-Batt.

Der italienische Wehrmachtbericht

Erzählte Aktionen der italienischen Luftwaffe gegen Malta + Rom, 24. Oktober. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Am gestrigen Nachmittag führten feindliche Flugzeuge einen Einsatz auf Grottoe aus; unbedeutender Sachschaden, keine Opfer. In der vergangenen Nacht erlitten neue Einheiten auf Kapei. Die Verluste beschränkten sich auf fünf Belegte unter der Zivilbevölkerung, die angetroffenen Schäden sind nicht schwer. Unsere Flottille unternahm erneut Aktionen gegen Malta, wobei der Flughafen von Riccoba und die Hafenanlagen von Va Paletta getroffen wurden. In Nordafrika nichts Besonderes von den Fronten zu melden. In Tobrak wurde ein feindliches Flugzeug von unseren Jägern abgeschossen. Britische Flugzeuge bombardierten Bewahsi, Hamd und Tripolis, wobei keine Opfer zu beklagen sind, sondern nur leichter Materialschaden in Hamd angetroffen wurde. Drei Bomber wurden brennend abgeschossen, davon zwei in Benghasi und der dritte in Hamd. Rettungsboote bargen die verflohten Leichen von einigen feindlichen Fliegern. In Ostafrika Tätigkeit unserer vorgehenden Abteilungen auf den Abhängen Ulag und Tana-see. Feindliche Einheiten wurden zurückgedrängt. Sehr wichtiges Ereignis an den anderen Abhängen.

Timoschenkos Abiegung

Begehrliche Bestürzung Englands über den Sturz des „militärischen Genies“ der Sowjets

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Der Oberkommandierende des mittleren Frontabschnittes Marschall Timoschenko ist seines Kommandos plötzlich entbunden worden. An seine Stelle ist General Schantow getreten. In London hat diese Sondermeldung des Reuters-Büros Schrecken, Ueberstürzung und Bestürzung hervorgerufen. Sie wird als schneidendes Element über die bisherige Verleumdung empfunden, nach welcher Marschall Timoschenko in den Kämpfen der letzten Wochen keinen bewährt hatte. Es war ihm als besonderer Ruhmesdiener anerkannt worden, daß er es in glänzender strategischer Bewegung verstanden habe, seine Armeegruppen bis auf einige leichtere Divisionen dem Quartier der deutschen Panzer zu entziehen. Aus den Reihen von Brianff und Wladawa löste er dann einen weiteren Teil dieser abgeschlachten Divisionen wieder herausgeholt und an sich gezogen haben, um sie zu einem letzten Verteidigungsakt um Moskau zusammenzuschließen. Seine Kräfte sollten an besser Versorgung und neu mit schwerem Kriegsmaterial ausgerüstet sein. Die heilenweise Abiegung durch die feindlichen Truppen wurde auf „Ermüdungserscheinungen“ zurückgeführt.

Wachsende Unruhe in Moskau

(Funkmeldung der R M Z.) + Tokio, 24. Okt. Die Evakuierung der ausländischen Diplomaten aus Moskau habe, wie der dortige Vertreter der Zeitung „Tokio Nichi Shimbun“ in einem längeren Bericht schildert, große Beunruhigung unter der Bevölkerung hervorgerufen. Wie die Zeitung weiter berichtet, ist der Verkehr in schwere Unordnung geraten.

Die Meldung von seiner Abiegung läßt in der englischen Öffentlichkeit den Verdacht aufkommen, daß seine Bewährung offenbar doch nicht so glänzend gewesen ist, in dem genannten beiden Fällen vielerlei doch die Befehlsmacht erlitten wurden, die von den deutschen Heeresberichten bekanntgegeben worden sind und daß er vielleicht schon deshalb seines Kommandos entbunden werden mußte, weil er als Feldherr ohne Truppen aus den beiden Schlachten zurückgekehrt war. In offenkundiger Absicht, die Wirkung dieser Meldung abzumildern, leitete Reuters allerdings hinzu, daß Timoschenko in Zukunft „an anderer Stelle“ verwendet werden soll.

Antimes von Stalin

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Bei den Kämpfen um die feindliche Halbinsel geriet ein Student aus Veningrad in feindliche Gefangenschaft, der sich recht redigell erwehrt und vor allem Intimitäten aus dem Privatleben Stalins preisgab oder doch zum mindesten das, was man in sowjetischen Kreisen sich über Stalin zu erzählen pflegt. U. a. behauptete der Student die bekannten Gerüchte, wonach sich die Tochter Stalins Soerilena Tsugoshwill (dies ist der ursprüngliche Familienname Stalins) in Schweden aufhalte. Der Student berichtete dann von einem Komplott der Veningrader Studenten vor einigen Jahren zur Beseitigung Stalins. Die GPK hat die Verleumdung ausgedeckt. Der Anführer sei erschossen und die anderen Teilnehmer seien zu Zwangsarbeit nach Sibirien verurteilt worden. Der Gefangene wußte aus davon zu berichten, daß Stalin in jedem Sommer in dem kaukasischen Kurort Sozdzi sich aufhalte. Bei diesem Gelegenheiten pflegen dort hundert sechs Kurantisten anzu kommen und während in einem von ihnen Stalin selbst sitze, bekänden sich in den anderen fünf seine Doppelgänger, die ihn zur Irritierung möglicher Mörder zu besetzen pflegten.

Berlin, 24. Oktober.

Die der Westmächte übermittelte, verlaufen die Operationen im Osten weiterhin erfolgreich; trotz der schlechten Wetterverhältnisse ist ein neuer Durchbruch namentlich vor Moskau erzielt worden, über dessen Fortschritt wir bald weiteres hören werden.

Die „Stockholms Dagbladet“ aus Samara meldet, gemäß auch der gestrige Sowjetnachrichtendienst das Herdringen der Deutschen an mehreren wichtigen Frontabschnitten ein. Eine kurze Meldung der Tag-Agentur gibt die Unterbrechung des Droßl- und Vorvertrags mit Kronstadt an. „Stockholms Aftonbladet“ meldet, von Samara nach Moskau ist der Eisenbahn- und Postverkehr eingestellt. Die deutschen Sturmkommando-Gruppen bombardierten in zwei Tagen viermal die Eisenbahn-Station Samara, was zwangsmäßig zur Einstellung des Eisenbahnverkehrs geführt habe.

Die „Times“ bringt noch gestern eine interessante Meldung über heute in Samara lebenden Sowjetkorrespondenten; nur 100 aus von dem neuen Regime ernannt seien am Dienstagabend in Samara eingetroffen, die nur feindliche Kämpfer gewesen seien könnten. Der Sowjetnachrichtendienst ist gleichfalls am Dienstag nach Samara übergegangen, wie Reuters meldet. Die „Times“ erklärt, daß die bisher dramatisch dargestellten Sowjetnachrichtendienst seit Dienstag in zwei Tagesausgaben zusammengefaßt werden.

Der LÄS-Agentur zufolge, so meldet „Stockholms Dagbladet“, wurden durch Defekt des sowjetischen Verteidigungswirtschafts alle Deeresangehörigen, die sich deutschen Truppen als Gefangene übergeben haben, aus der Liste der sowjetischen Staatsangehörigen gestrichen und ihr Vermögen konfisziert.

Nach mit dieser Gewaltsamkeit wird der sowjetische Vorkriegsstand wieder seine militärische Macht noch seine Herrschaft über die Völker seines Reiches aufrechterhalten.

Von den militärischen Ereignissen abgesehen, steht die Welt heute noch unter einem anderen Eindruck, dem der ständigen Abdeckung Timofeews, des angeblich höchsten sowjetischen Strategen, wie ihn nun vor wenigen Tagen die englische Presse nannte. Es kann nicht übersehen werden, daß der abgesetzte Sowjetmarschall aus seit Mai 1940 Mitglied der Sowjetregierung ist und daß deshalb sein Sturz in den Augen sowjetischer Gedanken über die sowjetische Staatsstruktur aufkommen läßt, die in Wirklichkeit nicht anders ist als die schrankenlose Diktatur eines Mannes, Stalin. Der Zusammenbruch der Sowjetmacht und der Sowjetunion offenbart sich in Timofeews' Beilegung überlegend. Der militärischen Beilegung wird bald die politische folgen!

Gegen Großbritannien gehen die II-Boote der Sowjetunion ohne wesentliche feindliche Behinderung weiter. Das große Hochseemittel gegen II-Boote war schon einmal in der Unterwasserfahrt vom 23. Februar dieses Jahres angegriffen worden. Die damalige Rache durch die II-Boote mit dem patriotischen Mut, die II-Boote zu versenken, wurde heute noch acht Monate verstrichen. Die II-Boote sind heute noch in der Hand der britischen Schiffsflotte immer neue Schiffe zu. Dabei liegt heute jede II-Boote unendlich viel mehr für Großbritannien Besorgnis, als dies im ersten oder zweiten Kriegsjahr der Fall war. Selbst Transporttransporter muß England in die schnellfahrenden Beilegung einstellen. Also auch diese schnellfahrenden Beilegung, die ein englischer Militärtransporter noch im Juli als Überbringer von Verletzungen anließ, hatten deutschen Wagemut und deutschen Angriff nicht auf.

Wie die Londoner „Daily Mail“ aus Washington meldet, hat Außenminister Hull dem Washingtoner „Times“-Berichter in einer Unterredung erklärt, es sei dem Präsidenten Roosevelt unangelegentlich Wunsch, daß der Senat nach der Bewilligung der Handelsbilie auch die Aufhebung des Verbots einer Befragung der Kriegsgewinnler ausbreite. Die „Daily Mail“ versteht die Meldung, die in London größte Beachtung gefunden hat, mit dem weiteren für die englischen Außenpolitik zurechtgerichtet nach, Herr Roosevelt werde bestimmt noch mehr Wünsche durchsetzen, um für England den Krieg zu gewinnen.

Was die kommende Bewaffnung der amerikanischen Handelsdampfer scheint den englischen Strategen nicht zu gefallen. Von der Schiffe und dem Ernst der Lage auf dem Atlantik gibt ein Bericht des „Daily Express“ Kenntnis, wonach die Räte der verdrängten Dampfer seit September wieder in der Aufnahme begriffen sei. Die britische Regierung habe deshalb zunächst 100 Handelsdampfer mit Raketen zum Start von Flugzeugen ausgerüstet. Dieser Einlass kann nur eine Verzögerungsmaßnahme darstellen, der die Lage der Engländer in der Atlantikschlacht schlagartig beendete. Der Einlass englischer Flieger auf den Atlantik ist ein ausgesprochenes Todeskommando, denn diese Flieger können nie auf ihre Schiffe zurückkehren.

In der Richtung der Erweckung neuer Hoffnungen liegt die „Times“-Meldung von dem Abgang neuer Noten London und Washington an den irischen Freikampf. Auf den Inhalt dieser Noten hat der irische Präsident bereits am Sonntag in seiner Dubliner Rede hingewiesen. Er hat aber auch unmissverständlich und ganz eindeutig erklärt, daß Irland niemals wieder englischen Forderungen folgen oder englischen Verordnungen trauen werde, es werde lieber den Kampf bis zum Tode bestehen lassen.

Attlee fährt nach Washington

Am Roosevelt zur Eile anzutreiben - Der USA-Kriegsminister kommt nach London

Drahtbericht unserer Korrespondenten

Stockholm, 23. Oktober.

Der britische Vorkriegsminister Major Attlee befindet sich gegenwärtig auf einer Reise nach Ottawa, um dort am Internationalen Labour-Kongress teilzunehmen. In einem Interview, das er in Ottawa mit einem Korrespondenten gab, wies er auf die Bedeutung hin, die London dieser Konferenz durch die Entsendung eines Kabinetmitgliedes bezeichne. Attlee erklärte weiter, daß er auch hoffe, mit Roosevelt und einer Reihe anderer maßgebender Persönlichkeiten zusammenzutreffen.

Man darf jedoch annehmen, daß das eigentliche Motiv der Reise Attlees auf folgendem beruht: Die Teilnahme eines der britischen Labour-Parteiangehörigen Kabinetmitglied liegt in der Linie der Londoner Propagandapolitik, die es sorgfältig darauf abzielt, ihrem unter der amerikanischen Arbeiterkraft immer noch stark verdrängten Ruf als eines antikapitalistischen Regimes durch sozialistische Bestrebungen aller Art entgegenzuwirken. Es sollen damit vor allem nach Möglichkeit alle psychologischen Hemmnisse aus dem Weg geräumt werden, die in der Einseitigkeit der kanadischen und USA-amerikanischen Rhetorik für den englischen Krieg noch vorhanden sind.

Beaverbrooks „ungeheure Mengen von Tanks“

Der Lord verspricht dem englischen Volk und Stalin wieder einmal das Blaue vom Himmel

Drahtbericht unserer Korrespondenten

Stockholm, 24. Oktober.

Lord Beaverbrook behauptete gestern im Oberhaus, daß England Automotoren, Acker, Weizen, Kanonen, MMS, Munition und eine Reihe von Rohstoffen an die Sowjetunion geliefert habe. Es seien sogar Tanks geliefert worden, daß manche Leute glauben, es seien zum Teil, aber die englische Produktion könne sich das heute leisten.

Beaverbrook kündigte dann ein Tankproduktionsprogramm an, das noch viel weitergehe als das bisherige. Es würden danach „ungeheure Mengen von Tanks“ produziert werden. Beaverbrook fuhr dann fort: „Während wir vor einem Jahr noch einen Mangel an verschiedenen Rohstoffen hatten, haben wir jetzt darin Umkehrung. Das einzige Problem nach wie vor ist, die verfügbaren Arbeitskräfte am besten zu verteilen und einzusetzen. Die Sowjetunion hat Weizen aus Kanada direkt von Regierungsspeichern erhalten.“

Beaverbrook berichtete dann, daß er und Harrison Stalin in Moskau nach den Verlusten befragt hätten. Nach der Antwort habe er und Harrison veräußert, daß alles herangeshafft werden würde, um die Verluste auszugleichen.

Auf die Frage, ob Stalin Kanonen gebrauche, habe er mit Nein geantwortet, da die Sowjetunion genügend besitze.

Mitunter war das der hauptsächlichste Beweis seines vielgerühmten Humors! Die Deutschen begnügen im allgemeinen noch die gleichen Waffen wie in Frankreich mit nur geringen Verbesserungen, habe Stalin erklärt, und der Krieg sei heute im wesentlichen ein Tankkrieg. Tanks seien daher am meisten notwendig.

Zum Problem der Hilfe aus USA wies Beaverbrook auf eine Erklärung von amerikanischer offizieller Seite hin in der mit einem Satz gefaßt wurde: „Die Verzögerungen der USA werden erfüllt.“

Zur Lage an der Sowjetfront ließ sich heute man den Millionen erklären, daß die Schwerindustrie 1500 Kilometer weiter östlich von der Front verlegt werde und daß sie zum Teil schon verlegt sei und ausserdem in gleichem Tempo eine neue Industrie dort aufgebaut würde. Die Sowjetunion habe „einiges“ an Rohstoffen und Eisen verloren und ihre Textilindustrie sei in großem Umfang bedroht.

Zum Schluß erklärte Beaverbrook, daß auch die arbeitsfähigen Männer und Frauen Englands sich darauf gefaßt machen müßten, eines Tages ihre Doppelarbeit und Werkstoff zu verlieren, um für ihre Heimat zu kämpfen, genau wie das jetzt die Männer und Frauen der Sowjetunion täten.

Nach Eden erklärte gestern im Unterhaus, es seien große Mengen von Tanks nach der Sowjetunion geliefert worden. Es sei noch zu verstehen, wenn ein englisches Regiment entläßt sei, weil es seine Ausrüstung nicht zu dem verprochenen Zeitpunkt geliefert bekomme, aber daß es ein Weisheit, den man sich der Sowjetunion geben müßte, wo dies im Augenblick notwendig sei.

Kiew - ein Stück von Europa

Beobachtungen eines schwedischen Journalisten in der eroberten Hauptstadt der Ukraine

Drahtbericht unserer Korrespondenten

Stockholm, 21. Oktober.

Ein Korrespondent von „Stockholms Tidningen“, der jetzt Gelegenheits zum Besuch an der Ostfront hatte, gibt seiner Zeitung jetzt einen interessanten Bericht über Kiew. Nach einer Schilderung der außerordentlichen Schmutzhaftigkeit und Gräueltätigkeit, mit der deutsche Soldaten die Ausbeutung der Schwären begonnen wurde, wendet der Bericht sich den Einwohnern zu. Dem Korrespondenten fiel dabei besonders die Verteilung der Bevölkerung mitgehenden auf. Das Volk, so meint er, habe offenbar erkauflich rasch mit seiner früheren Welt abgeschlossen und sich mit deren Untergang abgefunden, obwohl sie die einzige sei, die es gekannt hatte. Während der ersten Tage habe man nur Frauen und Kinder auf der Straße gesehen, während die Männer sich verdeckt hielten. Als diese aber merkten, daß den Zivilisten nichts geschah, hätten sie ihre Verstecke verlassen. Sie verhielten sich mit den deutschen Soldaten in Gelände zu kommen und fingen an ihren Uniformen herum, über deren Qualität sie sich wunderten. Dann kamen Angebote zu Tankgeschäften. Man wollte Zigaretten oder abgelegte Schuhe und Kleider haben und man war

überwältigt, als die Deutschen nicht immer mit ein Paar angelegten Schuhen unter dem Arm umhergingen, um ein Tankobjekt zu haben.

Der Korrespondent schildert den Nachrichtenbunker der Ukraine, der der Besatzung die Veranlassung zur Herausgabe einer ukrainischen Zeitung gab, die dann eine große Verbreitung fand. Die deutschen Behörden haben dem Korrespondenten erklärt, daß die Zusammenarbeit mit den Ukrainern leicht sei, da sie alles täten, um was man sie hätte. Man müßte sie nur bei allem anregen und beaufsichtigen, da sie unter dem Sowjetregime jede eigene Initiative verlieren hätten. Das ist, so berichtet der Korrespondent, ein psychologisches Phänomen, das er in allen bisher besuchten Gebieten der Sowjetunion beobachtet habe. Dem Korrespondenten ist es besonders aufgefallen, wie sicher man zwischen Lemberg und Kiew jetzt fahren könne. Kiew selbst sei in tiefen Frieden. Die politischen Kommissare und Funktionäre, soweit sie sich noch in der Stadt verdeckt gehalten hätten, seien von der Besatzung in die Besatzung ausgeliefert worden. Die jungen Männer, die sich in die neugebildete nationale Miliz aufnehmen ließen, wählten zwar kaum, was Nationalismus sei oder sie sprächen ein neuwertiges Nationalgefühl. Sie sprächen auch, daß Kiew ein Stück von Europa geworden sei.

Eine Panzergruppe kämpft sich nach Drel durch

In vier Tagen 220 km kämpfend durchfahren - Drel nach schwersten Straßenkämpfen genommen

(Kriegsbericht Herbert Dahn)

Drel, ... Oktober. (P.K.)

Nach der Schließung des Feindes ist Oswardt Kiew wintern unserer Panzerdivision ein paar Nebentage. Das heißt: „Kampf“ ist in diesem Zusammenhang etwas übertrieben; es geht. Die Panzer nach Osten zu führen; es geht, Waffen, Geräte und Fahrzeuge mitzuführen; es geht — wie immer nach dem

Kampf, sich rücken zu neuem Einsatz, zum Angriff in nordwestlicher Richtung.

Die Sowjets vermuteten von dem neuen Stoß in ihre Front offenbar nichts. Vielleicht glaubten sie, daß nach der Schließung des gewaltigen Feindes die ukrainische Kiew unter Blick noch immer nach Westen, zu den einwärtsführenden Kanonen, gerichtet sei, da aber durchdrungen eines Morgens unsere Panzer die feindliche Linie nach Nordost, vernichteten im ersten Ansturm eine an Drel befindliche Panzer, darunter einige schwere, trieben die übrigen vor sich her und blieben tief hinter die gegenüberliegende Linie vor. Die große Straße nach Nordost war unzerstört; was an Feindkräften nicht vernichtet wurde oder nicht schnell genug zum Rückzug kam, wurde feindwärts gedrängt und der heftigeren weiteren Vernichtung ausgeliefert. Was tat, daß die Nachbarverbände zu beiden Seiten mangels braudarter Vormarschwege unter Tempo nicht halten konnten! Wir hatten nur ein Blickfeld; die große Straße nach Nordost; nur ein Ziel: Vorwärts!

Es ging unvorstellbar rasch vorwärts; zumindest dort, wo sich die große Straße wie in unserer Heimat ein mittelmächtiger Feldweg wühlte, feindwärts zog. Nach am Abend des ersten Angriffstages wurde die 30 Kilometer entfernte Stadt Drel genommen, die von den letzten blühenden Feindpanzern hindurch zerstört wurde. Tag darauf lief der Ort Dmitrowitz, vor dem die Sowjets zahlreich befestigte Stellungen aufbauten. Von der Flanke wurden indessen 30 Feindpanzer gemeldet, die oben den Angriff auf die deutsche Panzerrollbahn bis zur Stunde noch nicht gewagt. An anderer Stelle drückten feindliche Infanterieeinheiten gegen unsere Vormarschtruppe, die sie zu überrennen oder wiederzugewinnen verweigerten; Sie hatten Pech, denn gerade dort war unser Kradschützenbataillon im Vormarsch, das den Sowjets einen vernichtenden Empfang bereitere. Die Panzertruppe rückte indessen unweitwärts weiter vor.

Die feindliche Luftwaffe tat, nachdem dem Gegner unsere Stützpunkte klagbar geworden war, zwar das

Krhangangst gehen. Ein Grund, daß der Osten von Bladiwost nicht weiter benutzt werden könne, sei die Schwierigkeit, die mit den Eisenbahntransporten verbunden sei. Außerdem gingen dort die Ozeanrouten zu Ende und die Eisenbahnlinien begannen, schwierig zu werden.

Beisonders die letzte Begründung zeigt nur allzu deutlich, wie fruchtlos man in Washington nach Vorwänden sucht, um die kaum bezwungene Hilfeleistung für die sterbende Sowjetunion langsam wieder abzubauen. In Krhangangst nämlich können sie vom Regen in die Traufe oder besser gesagt, in das richtige Eis, denn bekanntlich ist dieser Osten am nördlichen Polarmeer mit einer mittleren Jahrestemperatur von nur 1,5 Grad über sechs Monate lang völlig eingefroren.

Sie macht nicht mehr mit

Widlicher Rücktritt der isländischen Regierung

aus Reykjavik, 23. Oktober.

Reykjavik meldet aus Reykjavik, daß die isländische Regierung plötzlich zurückgetreten sei. Der überraschende Rücktritt der isländischen Regierung ist auf Grund von Unklarheiten erfolgt, die über die Maßnahmen zur Beilegung der steigenden Lebenshaltungskosten sowie über andere mit der englisch-nordamerikanischen Beilegung zusammenhängende Probleme im Kabinett entstanden waren.

Die schließliche Beilegung die Stärke der gesamten Inselbevölkerung erreichende englisch-nordamerikanische Beilegung hat zu einer unerwartlichen Zueigung und anderen schweren wirtschaftlichen Schwierigkeiten geführt. Darüber hinaus hat das anwachsende und unübersichtliche Verhalten der Beilegungsgruppen gegenüber der Bevölkerung ernste Probleme aufgeworfen.

Durchiger inspiziert Nordafrika

Nach Wegand unternimmt eine Inspektionsreise

Drahtbericht unserer Korrespondenten

Bern, 24. Okt.

Der Staatssekretär für den Krieg und Oberkommandierende der französischen Landstreitkräfte, General Dumasier, hat sich auf dem Luftwege verlassen, um eine Inspektionsreise nach Nordafrika und Französisch-Ägypten anzutreten. Die Reise wird etwa drei Wochen dauern und ihn über mehr als 15 000 Kilometer führen.

Da der Generalkommandierende der französischen Regierung für Nordafrika, General Wegand, am Mittwoch in Algerien im Flugzeug ebenfalls verlassen hat, um eine Inspektionsreise nach Kolonien, Westafrika und Kanada anzutreten, so wird vermutet, daß die beiden sich an einem Punkt des gemeinsamen Weltweges treffen werden.



Städte im Mittelpunkt des Interesses (Kriegsbericht Erich Dahn, 21.)

Beachtet die Verdunkelungsanordnungen!

Wolf in der Bewährung

Kauf für 2 Reichsstraßenkassen

Stabschef Lube, Reichsführer # Dimmer, Korpsführer Gahleitner und Korpsführer Christmann...

Ein Wolf in der Bewährung, Sieg der Front - Treue der Heimat, Den Karst, von Horst Wesel...

Mit unerhörter Tapferkeit und unvergleichlichen Leistungen...

Deutsches Volk! Du wirst dich auch diesmal bewähren! Frage mit Stolz die Heiden...

Standkonzerte am Wochenende

Anlässlich der 2. Reichsstraßenkassen am Samstag, dem 23. und Sonntag, dem 24. Oktober 1941...

Samstag: Von 10.30 - 12.00 Uhr auf dem Marktplatz (Polizeistapel)...

Sonntag: Von 11.30 - 12.00 Uhr auf dem Paradeplatz, Musik der SA-Standarte 171...

Außerdem führt am Samstag, dem 23. Oktober, der SA-Reitertrupp von 15 bis 17 Uhr auf dem neuen Reichsplatz ein Kinderreiten durch...

Das höchste Glück der Erde...

Kinderzeiten anlässlich der zweiten Reichsstraßenkassen

Wer seinem Kinde eine besondere Freude bereiten will, dem bietet am Sonntag auf dem neuen Reichsplatz der SA-Reitertrupp...

Welcher Junge und wohl auch welches Mädchen möchten nicht gern einmal reiten...

Also, liebe Eltern: Bringt eure Kinder am Sonntag auf den Reichsplatz, macht ihnen eine Freude...

Unentgeltliche Lesefarten anlässlich der Buchwoche

Zwei neue Jugendbibliotheken werden eröffnet

Die diesjährige Woche des deutschen Buches findet vom 20. Oktober bis 2. November statt. Die alljährlich wird sich die Städtische Volksbücherei...

Jugendbüchereien leiten. Die beiden Jugendbüchereien sind in E 7, 20, der ehemaligen Reichvilla, und in K 2, im Haus des Städtischen Kindergarten...

Es ist genügend Aufficht vorhanden. Die Männer des Reitersportes werden mit aller Liebe erzogen...

Der Tanzenföhn hatte eingeladen

Sein Name ist Eduardo Bianco. Aber das hat sich bei uns schon längst herumgesprochen. Man kennt auch sein Orchester schon...

Am Gelegte Bianco bezaubert sich einige interessante Herrschaften. Am Beispiel die hochwohlwollende Tänzerin Carmen de Bertia...

Um die Musik und den Tanz des Südens gab es viel von südlichen Städtischen. Hier darf für die freundliche Vermittlung einen Teil des Dankes für sich in Anspruch nehmen...

Reine Kartoffellerei! Der hübsche alte Brand, auf den Feldern das anmalende Kartoffelland...

Heidelberger Querchnitt

„Hilfsdienst, das ist zu ändern“. In diesem Thema sprach in der Volkshilfsdienst vor vielen Helfern Dr. H. Gember...

Im März und April. Die Teilnehmer einer Wanderschaft von Heilbronn aus...

Wiederholungen. In der Hauptstadt des Reichs und der Provinz...

Vertrag im Rahmen der Reichs- und Provinzverwaltung...

Blick auf Endvialschaften

Eine verwaltete Anweisung. Nach der Kriminalpolizei wurden die Endvialschaften...

Erklärung. Was alle im Jahre 1940 oder früher geboren sind...

Verdiente Sterne am Helm. Die SA-Standarte 171 hat durch ihre...

Glimmel

Mozart als Orchesterspieler. Bei der Konzerte des Orchesters...

Das verlorene Ich

ROMAN VON ALEXANDER VON THAYER

Sie sind Robert Enquist geboren in San Francisco...

Einige Jahre hatten wir Ruhe vor Fred, sprach er, ohne sich nach dem Angeklagten umzusehen...

Ich kann aber den Fall nicht viel erzählen. Mein Bruder Fred wurde von meinem Vater schon als junger Bürde aus dem Hause gewiesen...

So war die Lage, als ich in gesellschaftlichen Angelegenheiten nach Alaska fahren wollte...

Die Blide der Judder richteten sich bei diesen Worten auf den Angeklagten, der ruhig ohne mit der Wimper zuucken...

„Kann diese Drohung nicht von einer anderen Seite ausgehen sein?“ warf hier der Verteidiger ein. „Als Willkür ist man ja häufig solchen Drohungen ausgesetzt...“

und eilte fort. „Er muß bei den Akten befinden. Ich war jedenfalls durch diese Prozeduren sehr beunruhigt...“

„Gaben Sie einen Jungen für dieses Gespräch?“ warf der Verteidiger daselbst. „Nein“, er verzog seine Lippen...

„Daraufhin hand der Staatsanwalt auf und wandte sich an den Vorsitzenden. „Ich bitte, zur Vernehmung der Zeugen zu schreiten...“

„Danach wurde Herr Enquist verhört.“ „Annen Sie und näheres über Herr Enquist mitteilen?“ fragte der Vorsitzende. „Ich habe mit ihm die Rufe nach Alaska unternommen...“

„Wieviel Herr Enquist besondere Sachkenntnis?“ „Das will ich meinen“, lachte Dr. Hamfion. „Er war aber das kleinste Detail informiert...“

„Ist das einen Brief den Akten beilegen, den die Sachverständigen beurteilen können?“

„Ist Ihnen Herr Enquist ovisiert?“ fragte der Vorsitzende. „Natürlich, ich erhielt sogar einen Brief des verstorbenen Herrn Enquist, ihm besonders herzlich zu sein.“

„Geben Sie mir eine Frage an den Zeugen stellen, Angeklagter?“ fragte der Vorsitzende. „Er war aber das kleinste Detail informiert. Unsere Verwalter flogen nur so an ihren Füssen...“

„Geben Sie mir eine Frage an den Zeugen stellen, Angeklagter?“ fragte der Vorsitzende. „Er war aber das kleinste Detail informiert. Unsere Verwalter flogen nur so an ihren Füssen...“

„Geben Sie mir eine Frage an den Zeugen stellen, Angeklagter?“ fragte der Vorsitzende. „Er war aber das kleinste Detail informiert. Unsere Verwalter flogen nur so an ihren Füssen...“

„Ich bitte darum“, Robert wandte sich an Hamfion. „Ich bitte Sie, mich gut anzusehen, Herr Hamfion! Würden Sie mich mit meinem Bruder verwechseln können?“

„Trotzdem“, sagte Hamfion. „Ich gebe in der Tat zu, daß ich noch nie zwei Männer sah, die sich so einander gleichen.“

„Trotzdem“, sagte Hamfion. „Ich gebe in der Tat zu, daß ich noch nie zwei Männer sah, die sich so einander gleichen.“

„Trotzdem“, sagte Hamfion. „Ich gebe in der Tat zu, daß ich noch nie zwei Männer sah, die sich so einander gleichen.“

„Trotzdem“, sagte Hamfion. „Ich gebe in der Tat zu, daß ich noch nie zwei Männer sah, die sich so einander gleichen.“



Sil verbessert die Wirkung des Waschpulvers beseitigt restliche Flecke und gibt der Wäsche Klarheit und duftige Frische...

Der Sport am Sonntag

Das Sportprogramm des Wochenendes nimmt Medial der Doppelpart eines besonderen Platz ein. Die Amateure...

Kamarrich-Strahlen bis zu zehn Billionen tief, brachte Gedrue mit auf Deutschland aus und lang die deutschen Olympien...

Handball

Handball, Fueden und Kugeln. Am Sonntag wird im deutschen Handball der 17. Wettbewerb...

Abschied der HJ von Sevilla

Nach ihrem mehrfachen Aufenthalt in Sevilla ist die auf einer Spanien-Reise befindliche Sportgruppe der Hitler-Jugend...

Stadtkampfe der Frauen im Florett-Fechten

Anlaesslich des letzten Stadtkampfes Frankfurt/Mainheim im Sommer dieses Jahres trennten sich die Fechterinnen...

Dänemarks-Handball

Die dänische Handballmannschaft fuhr den letzten Vorkampftag mit Deutschland, der am 1. November in Hamburg...

HJ in Sevilla gefeiert

Nach dem erfolgreichen Auftreten in Barcelona und Madrid feiert die Sportgruppe der Hitler-Jugend eine Einweihung...

Deftentliche Schiedsrichterfestung

Am Sonntag, 10. Oktober, 10 Uhr, findet im Hofe „König“ in Berlin eine öffentliche Schiedsrichterfestung statt...

Ueber Hans Schwarz und seinen „Caesar“

Der heute etwa fünfzigjährige Dichter Hans Schwarz, dessen Tragödie „Caesar“ vor kurzem im Nationaltheater...

Hauss mit villen Wall

— Zur Zeit streben Männer mit Eisenfugen durch die Straßen von Brüssel und hängen sich auf die an den Häusermauern angebrachten Briefkästen...

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Wandergewerbescheine und Stadthausiererscheine für landwirtschaftliche Erzeugnisse. In einem Rundschreiben des Reichswirtschaftsministeriums vom 7. September 1941...

Die Geldmarktaktivität an den Aktienmärkten war am Freitag außerordentlich gering. Auch die Wechselkursentwicklung...

Frankfurt a. M. Deutsche festverzinsliche Werte. Dr. Gold & Silber ... 272,0 272,0 Deutsche Wertpapiere ... 272,0 272,0

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober. Rheinland, 10. 20. 31. 22. 21. Rheingebiet, 20. 21. 22. 23. 24.

Altes äztliches Erfahrungsgut und neuzzeitliche Forschungsergebnisse sind die Grundpfeiler, auf denen wir unsere Präparate aufbauen.

Sanatogen Formamin Kalzan. Bauer & Cie. s. Johann A. Wülfing Berlin SW 68

Sekal Duplex das neue KOHLEPAPIER. rollt sich nicht, schreibt schön, ist sehr ermtig.

MARCHIVUM. Zum Frühstück ab 9 Uhr Kraftbrühe im Konditorei-Kaffee

ILC. THANER C1.8. VERLANGEN SIE ES IM FACHGESCHÄFT!

MARCHIVUM. Zum Frühstück ab 9 Uhr Kraftbrühe im Konditorei-Kaffee

Das Publikum unterhielt sich glänzend!

Präsentiert über den erfolgreichsten Alltagsfilm



Clarissa

Ein interessanter Liebesroman, ein Konflikt zwischen Herz und Pflicht mit Sybille Schmitz, Gustav Fröhlich, Gustav Diessl

Julia Serda - Werner Schart - Elza Brink - Alb. Florath - Justine Dora

2. Woche! Die Wochenschau!

ALHAMBRA 2.30 4.45 7.15 Uhr

MICHELANGELO

DAS LEBEN EINES TITANEN

Nachmalige Wiederholung Früh-Vorstellung Sonntag vormittags 11 Uhr die Wochenschau

ALHAMBRA Journal, Sonntag

Ein Filmkunstwerk ohne Vergleich ohne Vorbild u. Beispiel!

Tanzschule Lamade A 2, 3 u. B 4, 8 Fernsprecher 217 05

Tanzkurse beginnen 4. Nov., 19-22 Uhr

Einmalstunden jeden Freitag, Sprechst. von 11 bis 20 Uhr



Oktober-Rennen

Frankfurt am Main

Sonntag, den 26. Oktober 1941

Beginn nachmittags 14 Uhr

Große Flach- u. Hindernisrennen

Preise der Plätze ohne Sportzwecken ab RM. 1,-

Vorverkauf an den bekannten Stellen.

Frankfurter Rennverein e. V.



RATSLÄGER DES KLUGEN FROSKÖNIGS

7. Rat: Hauchdünn, aber überallhin!

Es ist zwecklos, Schuhcreme dick aufzutragen. Man erschwert sich dadurch nur die Arbeit. Schuhcreme muß hauchdünn und überallhin verteilt werden, dann springt der Glanz schnell an, und die Bürsten bleiben viel länger sauber. Voraussetzung ist natürlich gute Schuhcreme, so das bestens bekannte,

Érdal

Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

das altbewährte

Ab heute **Freitag** Täglich 2.30 4.50 7.10 Uhr Sonntag ab 1.30 Uhr

Postillon und Königsliebchen

Aber nur Dir allein gehört mein ganzes Herz!

„Hört man nur sein Horn ertönen, freut sich jeder drin im Ort“

Der Postillon

ist heute im **Hochzeitsrock**

Denn er hat zur Frau sie bekommen, die junge Witvin vom Gasthaus Goldene Glocke!

Nach einem glanzvollen Leben als gefeierter Sänger wird er wieder das, was er war und er immer sein möchte:

ein Postillon!

Ein heiterer, schmissiger Operettenfilm mit Willy Eichberger, Lucie Englisch - Rose Stadner, Leo Slezak - Hans Thimig

Jugendliche zugelassen!

WOCHENSCHAU

SCHAUBURG K 1, 5, Breite Straße - Ruf 240 00

SCHAUBURG K 1, 5

National-Theater MANNHEIM

Freitag, 24. Oktober 1941

Vorstellung Nr. 53 Miete F Nr. 5 I. Sonderniete F Nr. 3

Mutter Erde

Drama in vier Akten von Max Halbe

Anfang 18 Uhr Ende 20.15 Uhr

Pelze Richard Kunze

Mannheim, N 2, 6 am Paradeplatz

Christuskirche Sonntag, den 24. Oktober 1941, 7.30 Uhr

Mozart-Feier

von Arno Landmann 2245

(Mitwirkende M. Ober (Alt), Walter Köbber (Cello))

Karten zu 1 Mk. u. 50 Pf. an der Nachmittagskasse

Tanzschule Knapp Qu 1, 2 Ruf 204 01

Antänzerkurs beginnt am 3. Nov. Unterricht von 7.30-9 Uhr - Anmeldungen erbeten.

Konzerte der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

Winter 1941/42

Erstes Morgenkonzert

am Sonntag, dem 26. Oktober 1941, vormittags 11 Uhr, im großen Saal des Konzerthauses, Ludwigstraße 75-77

Erster Tag der Beethoven-Reihe

Ausführend: **Das Stamitz-Quartett** (Günther Weigmann - Otto Sedlitz - Erich Boets - Kurt Friedrich)

VORTRAGS-FOLGE: **LUDWIG VAN BEETHOVEN**

Streichquartett D-dur, op. 58 Nr. 2 (Erstkomponiert.)

Streichquartett f-moll, op. 69

Streichquartett e-moll, op. 59 Nr. 2

Eintrittskarten: zu RM. 1,- in den Vorverkaufsstellen in Ludwigshafen a. Rh.: KDF, Bismarckstraße 65, Neuhafen J. V. Platz, Bismarckstraße 75 und Verkehrsklub am Ludwigplatz; in Mannheim: Musikhaus K. Ferd. Heckel, O 3, 10, (Kunstraßen), sowie am Sasseplatz.

1000 RM Lebensversicherung kostet 20 Jahre mit nur RM 1,48, Tarif gratis

Im-Bn J. Conrad, Leibnizstr. 44, Fernsprecher 43 200

Moderne Personenwagen bis 5 Liter Faustl Maße ab 18 885

Gebrauchtwagen Kraftfahrzeuge 156

Berlin-Holzstr. 20, Tel. 97 54 12

MULCUTO

SCHRAGSCHNITT RASIERAPPARAT

Bringt eine neue Lehre

nach D.R.P. Nr. 463684 und 490350

Verletzen unmöglich!

Ab RM 125

IN DEN NACHGESCHÄFTEN ZU HABEN

MULCUTO WERK SOLINGEN

Wiederholung des großen Erfolges wegen

Sonntag **Jugend-** Vorstellung vorm. 10.45 Uhr

ABENTEUER IM ENGADIN

Nach einer Idee von Dr. ARNOLD FANCK



Ein herrliches Lustspiel in Schnee und Sonne von autoaktiver Fröhlichkeit.

Im Teilprogramm: Die neueste Wochenschau

SCHAUBURG K 1, 5

SCHAUBURG K 1, 5

National-Theater MANNHEIM

Freitag, 24. Oktober 1941

Vorstellung Nr. 53 Miete F Nr. 5 I. Sonderniete F Nr. 3

Mutter Erde

Drama in vier Akten von Max Halbe

Anfang 18 Uhr Ende 20.15 Uhr

Pelze Richard Kunze

Mannheim, N 2, 6 am Paradeplatz

PALMGARTEN

zwischen F 3 u. F 4

Täglich Beginn 20 Uhr, Ende 22 Uhr

Sonntag ab 16 Uhr

Achtung!

Samstagnachmittag ab 16 Uhr

Das große Sensations-Programm

Eintritt frei!

Außer Sonntag- und Sonntagsabend

Eintrittspreise 10 Pfennig

KABARETT

CAPITOL

Heute Käthe Dorsch, Hilde Kroll, Henry Parton in

Komödianten

Ein Großfilm der Bavaria-Filmkunst mit Gust. Diessl, W. Jansen - L. Schmitz u.a.

Nach dem Roman „Philine“ von Oly. Boehm

WOCHENSCHAU 4.45 7.00 Uhr

Jugendl. ab 14 J. zugelassen!

Waldhofstr. 2 - Tel. 52772

Fr. Weigold Gärtnerstr. 20 - Ruf 505 10

Fahrzeugbau

Personenwagen-Anhänger offen und geschlossen

Die Wohlbefinden wird gegeben durch Tesa's - Kontakt

Es ist nicht nur ein Ersatzteil, sondern ein Ersatz für einen Verlust!

Montage in 25 Minuten bei 1,-

Praktische Anweisung

H. WILD & CO., NACHF. TESANO G. M. B. H.

Film am Rhein - Bismarckstr. 10

GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13

Ab heute!

Jch klage an

Nach Motiven des Romans „Sendung und Gewissen“ von Helmuth Lindt und einer Idee von Harald Drott

Schaßleitung: Wolfgang Liebenauer

Musik: Herbert Schüller

Heidemarie Hatheyer, Paul Hartmann, Math. Wieman, Christian Kayssler - Charlotte Thiele - Hans Nielsen - Harald Paulsen - A. Florath - E. Ponto

Künstlerisch besonders wertvoll!

Auch dieser Film wurde als ein Meisterwerk der Filmkunst auf der letzten Filmkunst-Ausstellung in Venedig ausgezeichnet und mit dem Pokal der Biennale ausgezeichnet!

Ein neuer Groß Erfolg deutschen Filmschaffens!

Neueste deutsche Wochenschau!

Bitte, die geänderten Anlaufzeiten beachten:

2.00 4.50 7.15 Uhr

Hauptfilm: 2.30 5.00 7.30 Uhr

PALMGARTEN

zwischen F 3 u. F 4

Täglich Beginn 20 Uhr, Ende 22 Uhr

Sonntag ab 16 Uhr

Achtung!

Samstagnachmittag ab 16 Uhr

Das große Sensations-Programm

Eintritt frei!

Außer Sonntag- und Sonntagsabend

Eintrittspreise 10 Pfennig

KABARETT

CAPITOL

Heute Käthe Dorsch, Hilde Kroll, Henry Parton in

Komödianten

Ein Großfilm der Bavaria-Filmkunst mit Gust. Diessl, W. Jansen - L. Schmitz u.a.

Nach dem Roman „Philine“ von Oly. Boehm

WOCHENSCHAU 4.45 7.00 Uhr

Jugendl. ab 14 J. zugelassen!

Waldhofstr. 2 - Tel. 52772

Fr. Weigold Gärtnerstr. 20 - Ruf 505 10

Fahrzeugbau

Personenwagen-Anhänger offen und geschlossen

Die Wohlbefinden wird gegeben durch Tesa's - Kontakt

Es ist nicht nur ein Ersatzteil, sondern ein Ersatz für einen Verlust!

Montage in 25 Minuten bei 1,-

Praktische Anweisung

H. WILD & CO., NACHF. TESANO G. M. B. H.

Film am Rhein - Bismarckstr. 10

Montag letzter Tag

DALI J 1, 6

Die Entführung

Gustav Fröhlich, Marcelline Claudius, Theo Lingen, Regler Giese v. Bolivar

Die neueste Wochenschau! Jed. nicht mehr!

UNION-THEATER MANNHEIM FEUDENHEIM

Freitag bis einschl. Montag

Der Gasmann

Anne Ondra - Heinz Höhmann - Karl Vosermann

Jugendliche nicht zugelassen!

Wi. 7.30 - So. 3.00 5.30 7.30 Uhr

Sonntag, 1.00: Jugendvorstellung: Seine Tochter ist der Peier

BÄUER MANNHEIM

N 1, 3 - Breite Straße

Ludwigshafen, Ludwigstraße 40

Schlafzimmer 315 395 485,-

Wohnen 260 295 330,-

Wohnküche 325 330 650,-

Gebäude

Gründergebäude

Stetten 14

Rth. Baumann & Co

Mannheim T 1 Nr. 7-8

Samstag

ausgeben ihre

R6-Scheck in F 4, 21

über einen Betrag von R. Zwick

Auto-Rösslein

das erste Haus für

Auto- und Motorrad-Zubehör

Vulkanisation C 1, 13

Ruf 228 10

Gustav Fröhlich Maria Andergast



6 Tage Heimaturlaub

Ein Film der Märkischen Panorama-Schneider-Sektion mit Käthe Haack - Hilde Sessak - Günther Lüders - Lotte Werkmeister

Schiffahrt: Jürgen von Alten

Es spielt: Ein Musikant des BAD

Es dirigiert: Hermann Niel

Neueste Wochenschau

Premiere heute 2.15 4.45 7.15 Uhr

Für Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen

Kommenden Sonntag, vorm. 10.45 Uhr: Frühvorstellung mit d. Tagesprogramm

UFA-PALAST

Palast-Kaffe **Rheingold**

2 Namen! 2 Begriffe!

Karl Schmitz

mit seinem ausgezeichneten Orchester

Eugen Schleich

der Tenor höchster Vollendung

nur noch bis 31. Oktober

nachmittags und abends im **Palast-Kaffe Rheingold**

Angelika-Quelle Bad Tönisstein

zu Hauptfrühstücken bei Nieren- und Blasen-, Magen- und Darmleiden, Gicht, Blutharnt, arteriellen Blutdruck, Bronnenströmen und Preise durch Kurverwaltung

Bad Tönisstein, Abt. Angelika-Quelle, Brohl a. Rh.

Einladung

Foto und Grundrisse Ihres zukünftigen Hauses bekommen Sie in dem



Aufklärungs-Vortrag

Warum gerade jetzt das eigene Haus?

am Samstag, dem 25. Oktober 1941, mittags 4 Uhr

im „Casino“ Kleiner Saal, R 1 (am Marktplatz)

Bildsachen moderner Eigenheim!

Persönliche Beratung! Jedermann herzlich willkommen!

„Badenia“ Bausparkasse GmbH.

Karlsruhe i. B. Karlstraße 67

Hansaplast wirkt hochbakteriell!

Eine unsichtbare Verbesserung!

Wenn man heute ein Stück Hansaplast betrachtet, sieht es kaum anders aus als früher. In Wirklichkeit hat es eine wichtige Verbesserung erfahren: sein Mollkissen wird jetzt genauer Zeit mit einem neuartigen, besonders kräftig wirksamen Antiseptikum-Getränk. Die Wirkung dieser Substanz zerstört die Wissenschaftler **antibakteriell**!

Es ist beruhigend zu wissen, daß mit Hilfe von Hansaplast alle die kleinen u. sogenannten „harmlosen“ Verletzungen keine schlimmen Folgen mehr zu haben brauchen.

5 Gründe sprechen außerdem für Hansaplast:

- Hansaplast sitzt unverrückbar fest,
- es schließt die Wunde staubdicht,
- läßt aber die heilungfördernde Luft herein,
- stillt das Blut und
- schützt die Wunde vor schmerzhafter Berührung!

Es gibt verschiedene Breiten und Längen